Wenn das Feuer die Erde verschlingt, werden die Menschen zu Schutzschildern: Forderungen zur Wald- und Flächenbrände (karhutla) 2026



Sie sind keine Soldaten. Sie tragen keine Waffen. Dennoch sterben sie auf einem Schlachtfeld, das sie nicht geschaffen haben: den sich jährlich wiederholenden Wald- und Flächenbränden (karhutla). Während der Rauch Millionen Brüste einschnürt, von Babys in den Gesundheitsstationen (posyandu) bis hin zu Feldarbeitern, die keine andere Wahl haben, als in giftiger Luft zu arbeiten.

Die Wald- und Flächenbrände (karhutla) 2026 offenbaren eine Wahrheit, die nicht in technische Sprache gehüllt werden darf: Dieses Feuer ist nicht nur eine Naturkatastrophe, sondern die Frucht einer Landbewirtschaftung, von Kapital, Genehmigungen und Macht, die den Schutz der Bevölkerung versagt hat. Wenn Freiwillige sterben, Millionen Bürger erkranken, Unternehmen untersucht werden und der Verdacht besteht, dass Katastrophen-Notfonds korrumpiert wurden, darf der Staat nicht bei Beileidsbekundungen stehen bleiben.

Neueste Daten: Das Feuer brennt noch

Mit Stand vom 3. November 2026 verzeichnete die BNPB, dass 742 Hektar Land noch immer brennen und sich in der Bewältigung befinden. Zentral-Kalimantan ist das Gebiet mit der größten verbrannten Fläche, nämlich 351 Hektar, ein Rückgang von 42 Prozent im Vergleich zum Vortag. Süd-Papua verzeichnete 253 Hektar, ein Rückgang von 56 Prozent.

Kumulativ bis Montag, den 2. November, erreichte die Gesamtfläche, die sich noch in der Bewältigung befindet, 3.392 Hektar in Kalimantan und 990 Hektar in Sumatra. Zuvor verzeichnete die BNPB auch sich ausbreitende Brände in Papua: Mit Stand vom 29. Oktober erreichte die verbrannte Fläche in Papua 2.393 Hektar, aufgeteilt in Südwest-Papua 2.131,4 Hektar, Zentral-Papua 100,2 Hektar und Süd-Papua 161,5 Hektar.

Diese Zahlen zeigen, dass die Krise noch nicht vorbei ist, obwohl einige Brandherde gelöscht wurden. Die Torflandschaft (gambut) und degradierte Ökosysteme bleiben eine Zeitbombe: Eine einzige lange Trockenperiode reicht aus, um das Feuer wieder ausbreiten zu lassen.

Das Feuer auf dem Land wird möglicherweise durch Regen, Wasser oder den Schweiß der Freiwilligen gelöscht. Aber die Wunden, die es hinterlässt, werden nicht so schnell verschwinden: die Lungen von Kindern, die dem Rauch ausgesetzt waren, die beschädigte Torflandschaft (gambut), verlorene Ernten und Familien, die ihre Lieben verloren haben. Wald- und Flächenbrände (karhutla) sind nicht nur eine saisonale Katastrophe; sie sind eine sich wiederholende Wunde, geboren aus gescheiterten Maßnahmen, verzögerter Durchsetzung des Gesetzes und Interessen, die viel zu lange geschützt wurden.

Laden Sie den vollständigen Artikel über folgenden Link herunter >> Dieser Link <<